

SaitenBlick

TC Wülflingen

August 2003

"EINZIGARTIGES" MAL-EREIGNIS

MH: Jürg, die Malaktion im Frühling hat mir grosse Freude bereitet und war ein Erfolg von A bis Z. Das Clubhaus glänzt wunderschön im grünen Umfeld. Es spiegelt bei schönem Wetter den Himmel und in grauen Zeiten die Erinnerung an bessere. Wie beurteilst Du das Resultat?

JW: Ich finde es echt super, wie das jetzt herausgekommen ist. Anfangs war ich noch etwas skeptisch, weil Blau ja doch eher eine etwas gewagte Farbe für ein Haus ist, doch so wie das jetzt in neuem Glanz erstrahlt, finde ich es für ein Tennis - Clubhaus in dieser Umgebung doch sehr gelungen und passend.

MH: Meiner Meinung nach hast Du die Truppe von "Maler-Laien" hervorragend geführt und alle gemäss ihren Fähigkeiten eingesetzt. So durfte ich zum Beispiel die Übergänge zwischen Fensterrahmen und Mauer malen. Hm ... nach meiner Endbesichtigung muss ich zugestehen, dass Deine professionelle Arbeit hier noch einiges verbessert hat. Wie ist es Dir so ergangen mit dem Manager-Job?

JW: Naja, ich wusste, dass es nicht gerade einfach sein würde, überall und allen gleichzeitig die Arbeiten erklären und



einteilen zu können. Doch zum Glück haben alle sehr viel Motivation gezeigt und bei Ihrer Arbeit ihr bestes gegeben! Die Herausforderung war nur noch, bei so vielen Leuten jedem eine ihr / ihm entsprechende Aufgabe zuzuteilen. Vor allem Hans Lüssi und Güdel konnten sich beim Fassadenrollen am Samstag so richtig auslassen! Das war ein Volltreffer.

MH: Wenn Du eine Mitarbeiterbeurteilung machen müsstest, wie würde diese bezüglich einzelnen Teilaufgaben ausfallen (z.Bsp. Mauern, Holz, Fensterrahmen, Türen)?

JW: Nun, die Schwierigkeit lag vor allem bei den Fenstern! Nicht das schleifen und abdecken, sondern die Pinselführung beim Farbe auftragen will natürlich schon etwas gelernt sein. Viele haben tapfer gekämpft, doch wir hatten dann vor dem Schlussanstrich doch noch einiges zu kratzen etc. Jedoch die Fassade einmal anzupinseln oder die Holzlatten zu lasieren, bereitete glaube ich so manchen noch ziemlichen Spass!

MH: Was waren Deine positivsten Erlebnisse; und wo warst Du nicht zufrieden?

JW: Am meisten gefreut hat mich, wie viele Clubmitglieder, ob handwerklich begabt oder nicht, mit viel Elan und Motivation an die Sache herangegangen sind; es war tatsächlich ein

richtiges "happening"! Das hat all die kleinen Unannehmlichkeiten in den Schatten gestellt, so zum Beispiel, dass ich selber nach dieser Woche total auf den Felgen lief...

MH: Was war für Dich die grösste Herausforderung?

JW: Das war wie gesagt die Einteilung und Koordination aller Arbeiten. Ich wetzte von einem Ort zum anderen, brachte dort Material, da einen Pinsel und musste gleichzeitig vieles noch erklären und zeigen; da ist natürlich klar, dass ich selber kaum mehr zum arbeiten gekommen bin. Ebenfalls ein Stressfaktor war - wie so oft bei Fassaden - das Wetter! Wir hatten aber riesiges Glück.

MH: Kannst Du uns kurz erläutern, wie es Dir gelang, die Sonntagsarbeit zu verhindern?

JW: Ja, das war nur dank des guten Wetters möglich. Ich wusste ja, welche Vorarbeiten und Grundierungen wir in Fronarbeit an diesem Wochenende erledigen mussten, damit dann mein Plan für die Schlussanstriche aufgehen konnte und ich auch wirklich im Budget meiner Offerte bleiben konnte. Hätte es an diesem Wochenende geregnet, wäre alles über den Haufen geworfen worden. Der Sonntag wäre nur das absolute Reservedatum gewesen.

MH: Was waren die Arbeitsschritte nach Abschluss der Fronarbeiten.

JW: Zuerst mussten wir die Fassade in den hellen Blautönen mit mineralischer Silikonharzfarbe fertigstreichen und anschliessend das TC Wü - Signet auf die Frontseite schablonieren. Dann mussten die Fenster nochmals etwas angeschliffen und gekratzt werden, bevor der Schlussanstrich fällig war. Auch das montieren aller Beschläge, das Entfernen der Abdeckungen und die ganzen Aufräumarbeiten beanspruchten viel Zeit, bei denen ich aber auf die Mithilfe vieler Clubmitglieder zählen konnte. Allen vielen Dank - besonders aber auch an Peti Radvila!

MH: Wie würdest Du diesen Auftrag mit anderen ähnlicher Art aber ohne Fronarbeit unterscheiden?

JW: Der grosse Unterschied lag eigentlich im Zeitdruck. Ich wusste, dass sich viele freiwillige Helfer den 24. - 26. April freigehalten hatten, und wir an diesen zwei Abenden und dem Samstag einen grossen Teil der Arbeiten erledigen mussten. Dank dem guten Wetter ist das ja auch gelungen. Ein weiterer Unterschied liegt natürlich auch beim Preis, den wir dank der Fronarbeit auch meinerseits in Grenzen halten konnten.

MH: Immer wieder habe ich Mitglieder auf die Malaktion und das Resultat angesprochen. Ich habe sehr viele positiven Rückmeldungen bekommen. Wie bereits an der GV 2003 diskutiert, kann man selbstverständlich über die Farbenwahl unterschiedlicher Meinung sein. Ich bin mit dieser Wahl sehr

zufrieden, aber auch über den Prozess, wie es dazu kam. Denn, anlässlich der 'Frühlingsputzete' hatten alle Clubmitglieder die Möglichkeit, bei dieser Wahl teilzunehmen. Was für Rückmeldungen hast Du gehört?

JW: Ich glaube, bis auf ein paar skeptische Stimmen, gefällt es den meisten Clubmitgliedern sehr gut! Für Einige ist es vielleicht gewöhnungsbedürftig - man sieht nicht oft ein blaues Haus, aber das macht unser Clubhaus eben gerade so speziell - es ist ja schliesslich auch kein Einfamilienhaus. Mir haben einige Leute gesagt, dass Sie gerade diese abgestuften, hellen Blautöne sehr erfrischend und toll finden. Blau symbolisiert übrigens nicht nur Wasser und Kälte, sondern auch Unendlichkeit, Harmonie, Zufriedenheit, Geisteskraft, Weisheit und Inspiration.

MH: Was würdest Du ein nächstes Mal anders machen?

JW: Eigentlich nicht viel. Alles hat sehr gut geklappt! Der einzige Knackpunkt war vielleicht die Einteilung der Helfer auf die einzelnen Tage. Am Donnerstag, an dem wir den grössten Arbeitsaufwand mit schleifen, abdecken und grundieren zu bewältigen hatten, waren wir am wenigsten Leute. Aber dank Topeinsatz unserer Jungs aus der 1. und 2. Mannschaft haben wir es dann ja doch noch geschafft!



Vielen Dank nochmals all den fleissigen Malerstiften...

MH: Jürg, im Namen des Vorstandes möchte ich Dir recht herzlich danken, dass Du diesen Auftrag im Rahmen Deiner Offerte problemlos und erfolgreich ausgeführt hast. Wir freuen uns sehr über das 'neu-bekleidete' Clubhaus!

Jürg Wülser & Michael Hammer

ERÖFFNUNGSTURNIER AUCH EIN SPASS AUF KLEINER FLAMME

Am 13. April, do isch es so wiit; nume grad 11 Mitglieder händ für dä Aalass Zyt.

Dä Peeti hät eus hätzlich willkomme gheisse; d' Partnerusloosig söll neu Mitglieder zäme schweisse.



S' Wätter hät mitgespielt und d' Luune isch guet; fascht hämmer es neus Mitglied gfischt - das git eus Muet!

Zum Schluss vewöhnt eus de Peeti no mit emä Wii; mir danked für sin Iisatz - das wär's au scho gsii. **Elsbeth Gänsicke**

HERBSTFEST 2003 - PIZZA-FESTIVAL IM CLUBHAUS AM 27. SEPTEMBER AB 19 UHR

Nachdem die Familie Mannhart lobenswerterweise das Management der Dorfet übernommen hatte, stehen wir vor der grossen Frage - was nun mit dem Herbstfest? Der Aufruf der GV 2003 sowie die verstärkte Nachfrage bei Interclubmannschaften hat leider zu keinem Ersatz geführt. Ein Schrumpfvorstand (Ferienabwesenheiten) hat sich anlässlich eines gemütlichen Sommerabendhocks im Rafzerfeld (in meinem neuen zu Hause) entschlossen, das Herbstfest trotz fehlenden Freiwilligen durchzuführen.

Einzige Klarheit besteht bis „dato“ über den Hauptgang. Es zirkuliert die Idee, dass Jung im Keller „raven“ und Alt oben „grooven“. Oder ... vielleicht möchte sich Alt nach unten und Jung sich verteilen ... Ich freue mich auf zahlreiche Anmeldungen (bitte seht Beiblatt). **Michael Hammer**

EIN KURZER BESUCH IN DER 1. LIGA - ABER KNAPP WAR'S!

Die schlechte Nachricht vorweg: All unser Einsatz hat knapp nicht gereicht, um die Aktiv-Mannschaft in der ersten Liga zu halten. Wir haben das Abstiegsspiel gegen die routinierten Schaffhauserinnen von Cilag 4:3 verloren.

In der ersten Runde in Altstätten, dem Heimclub von Mirjam Casanova, fühlten wir uns an einer 70-iger Party. Aus der Anlage des benachbarten Fussballclubs dröhnten den ganzen Nachmittag so laut deutsche Schlager, dass nur Zeichensprache Klarheit über den Spielstand bringen konnte. Unser 14-jähriges Küken Beni staunte ziemlich, als sie sah, dass ihre Gegnerin, die 50ig schon weit überschritten hatte und noch mehr, als sie sich ihr geschlagen geben musste. Trösten liess sich unsere Beni erst, als sie hörte, dass sie soeben gegen die amtierende Seniorinnen-Weltmeisterin Isabelle Enz verloren hatte.

Beim TC Lerchenberg waren wir gut unterwegs, als die Stadtzürcher Tennisanlage von einer Schafherde regelrecht eingenommen wurde. Trotz oder dank den Schafen konnten wir diese Begegnung für uns entscheiden. In der letzten Runde gegen Buchs hofften wir vergebens auf Gastgeschenke und wurden zuhause bös überrollt.

Für das entscheidende Abstiegsspiel nahmen wir nochmals all unsere Reserven zusammen, aber es sollte nicht sein. Wenn uns nicht der grüne Tisch noch wohlgesinnt ist, spielen wir halt nächstes Jahr wieder in der altbewährten zweiten Liga. Wir danken unserem Captain Regula für ihre Arbeit und ihre stets gute Laune - super wie sie unsere Breitband-Mannschaft vom Teenager bis zur Grossmutter zusammenhält!

Marianne Ott

Es waren dabei: Beni Maliqi, Dita Maliqi, Regula Häni, Marianne Ott, Sonja Kessler, Sybille Huber und Edelreservistin Annegret Ott.

SENIOREN IC IN 3 AKTEN

Wie weit es sich um ein Drama, Trauer- oder Lustspiel oder einfach um ein „Reality Stück“ handelt, überlasse ich dem Urteil der Leser.

1. Akt „Vorbereitung“

Traditionsgemäss haben sich unsere Senioren Walter, Hans, Markus, Peter, Otto und Kurt mit einigen guten Vorsätzen in österreichischen Mieming bei Wellness, Sauna, kulinarischen Leckerbissen (keine Schonkost) und natürlich mit den hervorragenden Getränken aus Gerste und Trauben auf die bevorstehende IC Saison vorbereitet.

Schon beim gemeinsamen Saunieren mit einer ebenfalls anwesenden Damenmannschaft war die physische Verfassung hervorragend ... alle mit Waschbrett-Bäuchen ... oder hat man dieselben in Anbetracht der anwesenden Damen nur ein wenig eingezogen??

2. Akt „IC Spiele“

Schon die Gruppenauslosung in eine Ostschweizerguppe liess böses erahnen, ist doch die Spielstärke der Rheintaler (Hingisland ?) sprichwörtlich. Tatsächlich setzte sich gegen Balgach eine klare Niederlage ab. Der sprichwörtliche Optimismus der Senioren (keine Selbstüberschätzung) und die hervorragende Bewirtung unseres Gastgebers liess die Niederlage schnell vergessen.

Das 2. Spiel gegen den TC Wartau Trübbach ging knapp verloren; jedoch erwiesen sich die Wülflinger Senioren als grosszügiger Gastgeber ... "Punkte verschenkt und Gegner kulinarisch verwöhnt".

Im 3. Spiel durften wir als Gastgeber den TC Friedberg Gossau empfangen, der jedoch die gewohnte Aggressivität und Spielstärke (vielleicht doch ein bisschen Selbstüberschätzung?) zu spüren bekam, und mit einer unverhofften Niederlage die „lange Rückreise“ nach Gossau antreten musste. Unvergesslich bleibt jedoch der lustige Abend im neu restaurierten Clubhaus.

Gemäss Spielreglement mussten wir, wohl oder übel als Gruppenvorletzter in die Ab-Aufstiegrunde bestreiten. Bereits die Zulosung unseres Gegners, dem TC Unterwasser (mir persönlich wäre der TC Oberwasser lieber gewesen!) liess nicht's Gutes erahnen. Überraschend haben wir die Begegnung verloren - und somit war der Abstieg in die 3. Liga Tatsache. Da der Schreiber dieser Zeilen leider nicht anwesend war, wurde mir über einen Informanten mitgeteilt, dass die Toggenburger fantastische Gastgeber waren, so dass die Heimfahrt erst nach Mitternacht in Angriff genommen wurde.

3. Akt „Happy End“

Trotz dem sportlichen Misserfolg, war auch die vergangene IC Saison erfolgreich ... die unvergesslichen Stunden im Kreis der vielen netten Tenniskameraden haben uns die Niederlagen schnell vergessen lassen. Für die nächste IC Saison ist das Ziel schon klar definiert ... Gruppensieg und zurück in die 2. Liga ... und dies ohne Selbstüberschätzung sondern mit der gewohnten Bescheidenheit der Senioren !

Bei dieser Gelegenheit möchte ich im Namen der Mannschaft unserem unermüdlichen Captain Walter Häni für sein grosses Engagement herzlich danken. **Kurt Imhof**

Die Akteure: Walter Häni, Hans Lüssi, Markus Müller, Otto Bischof, Peter Ryser, Willi Glaus und Kurt Imhof.

HERREN 2L1 - KNAPP AM AUFSTIEG VORBEI

Mit großem Elan und hohem Ziel stieg die Herren 2. Liga 1 Equipe in die Saison 2003. Mitglieder der Crew waren Jürg Wülser der All-Star, Thomas Rütimann der frischgebackenen Papa, Felix Schmid der Winnertyp, Guido Binder der Unberechenbare, Stefan Gaensicke der Athlet, Marco Rieben Boller der Knaller, Pascal Marti der Joker, Lukas Zollinger der Kämpfer, Niklaus Schiller der Aushelfer sowie Patrick Gamper der Hoffnungsträger.

Mit dieser Mannschaft stellte sich der TC Wülflingen der Konkurrenz. Zwar konnten wir zu Beginn des Wettbewerbs meist eine ausreichende Zahl von Spielern melden - doch im Verlauf der Vorrundenspiele zeigte sich, dass durch berufliche oder private Verpflichtungen immer wieder Spieler ausfielen und wir ab und zu geschwächt antreten mussten.

Wir starteten erwartungsgemäss und verliessen in den Vorrundenspielen den Platz gleich dreimal als haushoher Sieger. Den zwei Heimsiegen gegen Kilchberg (8:1) und TC Seeblick (9:0), folgte der Auswärtssieg gegen Leuholz (2:7). Gegen Leuholz haben die Schwächeren vorne gespielt, da wir nur noch einen Punkt zum Gruppensieg brauchten.

Oft waren die Gegner, ohne die Leistung unserer Mannschaft zu schmälern, sehr jung und dadurch teilweise auch überklassiert. Der Rang des Gruppenersten haben wir durch eine homogene Mannschaftsleistung möglich gemacht.

Nun waren die Aufstiegsspiele angesagt. Mit einem überraschend deutlichen 6:0 Sieg verabschiedete man den TC Rütli 2. Die Doppel wurden, da bereits alles entschieden war, nicht mehr ausgetragen.

Gespannt und voller Hoffnung reisten wir nach Meilen. Der entscheidenden Sieg zum Aufstieg sollte nun gesichert werden. Druckbälle waren das Mittel zum Zweck - nicht gerade eine unserer Stärken. Der Gegner - an die Bälle gewohnt - spielte überraschend stark auf. Jürg Wülser behielt wie bereits gewohnt (und das notabene ohne Training) immer Konstanz und Nervenstärke und konnte sich gegen die Nummer 1 des Gegners behaupten. Felix Schmid welcher für den zweiten Punkt des TC Wü sorgte, spielte den Gegner souverän an die Wand. Alle anderen Einzel mussten wir - zum Teil unglücklich - dem TC Meilen abgeben.

Die Entscheidung sollte also im Doppel fallen. Leider liessen die Meilener Cracks nichts mehr anbrennen. Sie gewannen das Doppel 2 erstaunlich rasch, so dass bereits alles entschieden war und wir die Doppel 1 & 3 gar nicht mehr zu Ende spielten.

Vollkommen unbefriedigend und enttäuscht verliessen wir das linke Zürichseeufer. Übrig bleibt die Hoffnung, eventuell nächstes Jahr aufzusteigen. Trotz des verpassten Aufstiegs war die Stimmung im Team insgesamt gut.

Wir freuen uns auf die nächste Saison! **Thomas Rütimann**

KÖNNTE HERREN 2. LIGA 2 GENAUSO GUT MANNSCHAFT 1 HEISSEN? ☺

Wie bereits in den Jahren zuvor konnten wir die Vorbereitungen zur Interclub-Saison 2003 nicht ganz wunschgemäss

durchführen, da einige Spieler arbeits- bzw. studienhalber dem Training im Winter fernbleiben mussten. Der Rest exerzierte aber wöchentlich das Tennisspiel in der Halle und später im Frühling auf den eigenen Plätzen. So war wir anfangs Mai gespannt, wie sich die Form der Mannschaft in den Interclub-Gruppenspielen präsentieren würde.

Zwei der drei zugeteilten Mannschaften entsprachen von der Klassierung her in etwa unserer Spielstärke, während die Dritte mit je zwei R4ern und R5ern deutlich stärker besetzt war. Entsprechend sollten auch die Resultate ausfallen. Das erste Gruppenspiel gegen Oetwil haben wir knapp mit 4:5 verloren, wobei das Resultat weniger schmerzte, als der darauf folgende Ausfall von Stefan Bischof. Er hatte in der ersten Runde bravourös gekämpft und sorgte mit seinem Sieg über einen R5 klassierten Spieler für den Lichtblick dieser Runde. Dies sollte aber, neben dem ersten Doppel, die einzige Partie für ihn bleiben. Aufgrund einer beim Wandern (!!!) zugezogenen Knieverletzung konnte er bei den nächsten Partien nicht mehr selbst Bälle schlagen, sondern nur noch Unterstützung vom Spielfeldrand liefern.

Die zweite Runde sollte wiederum mit einem Punkt Differenz entschieden werden, diesmal jedoch zu unseren Gunsten. Gegen das gut bestückte Herblingen hingegen setzte es eine Woche später eine 0:9 Niederlage, die somit auch den 3. Gruppenplatz besiegelte. Damit war klar, dass (erneut) für den Ligaerhalt gekämpft werden musste.¹

Die für das Abstiegs spiel zugeloste Mannschaft liess Erinnerungen hochkommen. Genau gegen Eglisau und ebenfalls auswärts, hatten wir bereits ein Jahr zuvor gespielt und ... verloren. Wir waren aber nun umso mehr entschlossen, diesmal als Sieger von den Plätzen zu gehen. Nach den sechs Einzeln, die in der mittäglichen Frühsommerhitze gespielt wurden, fehlte uns noch ein Sieg im Doppel zum Ligaerhalt. Die ersten beiden Doppel gingen aber (warum auch immer) in zwei Sätzen verloren, so dass die Entscheidung in der dritten Paarung herbeigeführt werden musste. Nach 3 hart umkämpften Sätzen fehlten Fischer/Hallier das nötige Quäntchen Glück zum Sieg. Böse Zungen behaupten, dass die Niederlagen im Doppel einkalkuliert waren, damit die tennisanfanatische Mannschaft ein weiteres IC-Happening erleben durfte.

Eine endgültige Entscheidung hatte also im zweiten Abstiegs spiel, im Winterthurer Derby gegen Neftenbach, zu fallen. Die Einzel führten zu einem 3:3 Zwischenstand, was einige Spannung für die Doppelpartien versprach. Das Versprechen wurde mehr als eingelöst, nachdem die ersten beiden Doppel die Entscheidung noch nicht herbeiführen konnten. Unser Nummer 1 Doppel Gut/Kessler, welches notabene seine erste gemeinsame Doppelpartie der Saison bestritt, harmonisierte prächtig und erzwang nach 3 spannenden Sätzen den Sieg und damit den Ligaerhalt.

Es hat also wieder mal mit den Abstiegs spielen geklappt; Übung macht halt noch immer den Meister ;-) **Benjamin Isler**

„DAS WAR SCHÖNER ALS ... !“²

Terra incognita. Nach dem souveränen Aufstieg vor einem Jahr hatten wir nicht die geringste Ahnung, was uns in der Nationalliga C (NLC) erwarten würde. Nun wissen wir es: starke Gegner, spannende und umkämpfte Partien, ein paar Fans mehr als in der ersten Liga. Und die Einsicht, ein wenig mehr trainieren zu müssen und das eine oder andere Turnier spielen zu müssen ...

Auf dem Papier unterschieden sich unsere Gegner in der NLC kaum von denen in der ersten Liga. Den Unterschied bekamen wir erst auf dem Platz zu spüren - viele Jungsenioren, die in der NLC spielen, waren früher deutlich höher klassiert als heute. So spielten beim TC Burgdorf auf den Positionen fünf und sechs zwei R6er, die vor drei beziehungsweise vier Jahren noch R2-klassiert waren. Und die meisten unserer Gegner spielten nicht nur gut bis sehr gut Tennis, sie waren auch noch körperlich besser in Schuss als der eine oder andere von uns. All die Vorteile, die wir früher hatten, besaßen nun plötzlich unsere Gegner.

Trotzdem starteten wir erfolgreich in unsere erste Saison in einer nationalen Liga. Doch nach dem knappen Auswärtssieg in Buchs (bei Aarau) zeigten uns Burgdorf und Langenthal unsere Grenzen auf. Die beiden Mannschaften, die seit acht beziehungsweise fünf Jahren in der NLC spielen, waren mehr als nur einen Deut besser als wir. Das zeigte sich vor allem in den Doppeln, wo wir früher zwei bis drei Partien je Begegnung gewannen und dieses Jahr um jeden Punkt froh sein mussten. Wenigstens war auf Bado und Mike Verlass, die zwei von drei Doppeln bravourös (Bado per SMS an Freunde - „Das war schöner als S.“) gegen wirklich starke Gegner gewannen.

Im Abstiegs spiel gegen Spreitenbach machten wir alles bereits in den Einzeln klar. Roger verwandelte kurz vor dem Hungerast seinen ersten Matchball zum entscheidenden 5:0. Damit sicherten wir uns den Ligaerhalt auf sehr souveräne Art und Weise. Weil wir das trotz der starken Gruppe (Burgdorf & Langenthal gewannen je ihr erstes Aufstiegs spiel), in die wir eingeteilt wurden, geschafft haben, schauen wir zuversichtlich in die Zukunft. Und die beginnt schon bald: Ab Anfang Oktober bereiten wir uns in der Halle auf die Saison 2004 vor und fahren im April wie jedes Jahr für ein verlängertes Wochenende nach Mogelsberg. Ganz oben auf dem Trainingsprogramm werden wohl Doppel und Fitness stehen. **Roger Hausmann**

Gruppenspiele

TC Buchs - TC Wülflingen	4:5
TC Burgdorf - TC Wülflingen	6:3
TC Wülflingen - TC Langenthal	1:8

Abstiegs spiel

TC Wülflingen - TC Spreitenbach 6:0

Mannschaft

Albert Bardellini, R4; Frank Bachmann, R4; Michael Hammer, R5; Christoph Ott, R5; Andreas Längerich, R6; Roger Hausmann, R6; Stephan Hammer, R6; Romanus Caliesch, R7; Peter Radvila, R8

Redaktion: Michael Hammer; dahammers@freesurf.ch

¹ Redaktion - verdient das den Namen der 1. Mannschaft ... gemäss Definition sind dies sowieso die NLC-Jungsenioren! - Motivation genug den Aufstieg in die 1. Liga anzustreben ... dann ist dies anders

² Redaktion - WAS?! Ich lade alle dazu ein, das Thema mit dem Urheber des Zitats oder dem Autor des Artikels direkt zu diskutieren. Quellenangabe im Text.